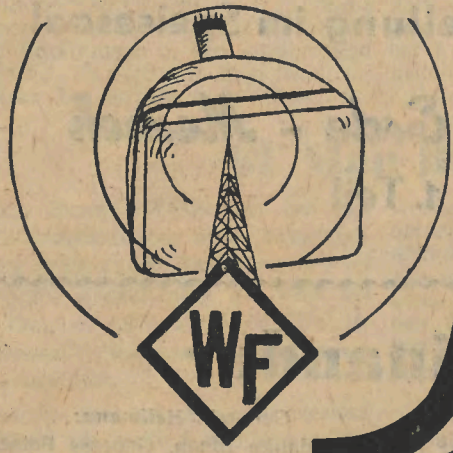


# Die Beschlüsse des V. Parteitages sind uns Richtung und Ziel

Preis 5 Pfennig



# Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 35

26. September 1958

Jahrgang 10

## Der Nationalkongreß und die Volkswahlen

In der Zeit vom 20. bis 22. September 1958 fand in Berlin der III. Kongreß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland statt. Da ich die Möglichkeit hatte, im Auftrag des Nationalrates an der Durchführung des Kongresses mitzuwirken, möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen auf diesem Wege kurz über den Verlauf, die Aufgaben und die Ergebnisse des Kongresses berichten.

An ihm nahmen über 2200 Delegierte aus der DDR, Delegierte aus Westdeutschland sowie Gastdelegierte aus den uns befreundeten Ländern teil. Vertreter aller Bevölkerungsschichten — Politiker, Arbeiter, Bauern, Wissenschaftler, Handwerker, Gewerbetreibende und Geistliche — vereinten sich zu den bedeutsamen Beratungen, und der Kongreß gestaltete sich zu einer überzeugenden Kundgebung der großen Gemeinsamkeit aller patriotischen Kräfte und einer Manifestation der wachsenden politisch-moralischen Einheit eines Volkes.

Prof. Albert Norden legte in seinem umfassenden Rechenschaftsbericht dar, daß sich seit 1954 grundlegende Ereignisse im nationalen und internationalen Geschehen vollzogen haben, die das Übergewicht der sozialistischen Kräfte auf politischem, ökonomischem und wissenschaftlichem Gebiet eindeutig beweisen.

Insbesondere ging Prof. Norden auf die großen wirtschaftlichen Erfolge ein, die zu der festen Überzeugung berechtigen, daß das sozialistische Lager in nicht allzuferner Zeit das kapitalistische Lager ökonomisch im friedlichen Wettbewerb schlagen wird.

Eine spezielle Analyse der Entwicklung in unserer Deutschen Demokratischen Republik zeigt, daß unsere Republik durch die großen wirtschaftlichen Leistungen unserer Werktätigen zu einem der wichtigsten Industriestaaten der Welt wurde. Jeder von uns hat die mächtige Aufwärtsentwicklung miterlebt. Es sei an die Erhöhung der Industrieproduktion, die Einführung der 45-Stunden-Woche, die Aufhebung der Reste der Rationierung, die beträchtlichen Preissenkungen, die umfangreichen Lohnerhöhungen, das großzügige Wohnungsbauprogramm und vieles anderes mehr erinnert. Betrachtet man die Beschlüsse des V. Parteitages der SED über die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik, so ist ersichtlich, daß innerhalb weniger Jahre, nämlich bereits bis 1961, die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik gegenüber der Herrschaft der imperialistischen Kräfte im westlichen Teil unseres Vaterlandes bewiesen werden wird.

Aber, Kolleginnen und Kollegen, diese Entwicklung ist nur möglich, wenn der Frieden erhalten bleibt und wir alle zu seiner Sicherung beitragen. Die Deutsche Demokratische Republik hat sich bisher als stark genug erwiesen, um den Frieden für Deutschland zu sichern und wird auch in Zukunft stark genug sein. Ja, die Friedensbewegung hat auch in zunehmendem Maße breite Kreise der westdeutschen Bevölkerung ergriffen. In Erkenntnis ihrer hohen patriotischen Aufgabe und Verantwortung für die Sicherung des Friedens hat die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik erst vor kurzem in einer Note an die vier Großmächte die Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Deutschland vorge-

schlagen. Gleichzeitig wurde der Bonner Regierung in einer Note der Vorschlag unterbreitet, eine gesamtdeutsche Kommission zwecks Vorbereitung des Friedensvertrages zu bilden. Leider haben die herrschenden Kreise Bonns bis jetzt nicht offiziell geantwortet.

Anstatt sich dieser humanen und edlen Aufgabe zu widmen, betreibt Bonn unablässig die atomare Aufrüstung.

Wird durch diese unterschiedliche Zielsetzung in der Politik der Regierungen der beiden deutschen Staaten nicht deren Charakter offenkundig?

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird durch die geeinte Kraft der Werktätigen im friedlichen Wettbewerb die Überlegenheit unseres Staates bis 1961 beweisen. Die Bonner Regierung aber fürchtet einen friedlichen Wettstreit und will anstatt dessen bis 1961 die atomare Aufrüstung beendet haben.

Die Lösung unserer großen und vielleicht manchmal nicht gerade leichten ökonomischen Hauptaufgabe wird auch ihre Wirkung auf die westdeutschen Arbeiter nicht verfehlen und sie zu einem entschlossenen Handeln gegen die atomare Aufrüstung und Gefährdung des Weltfriedens veranlassen. Die Verwirklichung unserer wirtschaftlichen Hauptaufgabe — und nicht zuletzt auch jeder wirtschaftliche Erfolg in unserem Werk — ist also nicht nur ein ökonomischer Erfolg, sondern ein bedeutsamer Beitrag für den Frieden.

Der III. Kongreß hat den Wahlauftrag für die bevorstehenden Volkskammer- und Bezirkstagswahlen sowie die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin beraten und beschlossen. Die Wahlen stehen in engem Zusammenhang mit dem vom V. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben.

Unsere künftigen Volksvertreter obliegt unter Einbeziehung breiter Kreise der schaffenden Bevölkerung die hohe Verantwortung, in ihrer künftigen Wahlperiode alle Kraft für die Erfüllung unserer ökonomischen Hauptaufgabe einzusetzen. Die Volksvertreter werden diese Aufgabe lösen, da ihre Interessen — im Gegensatz zu den Abgeordneten des Bonner Bundestages — mit denen unseres Staates und der schaffenden Bevölkerung übereinstimmen. In dem Wahlauftrag wendet sich der III. Kongreß an alle Bürger und Bürgerinnen der Deutschen Demokratischen Repu-

Der Kongreß fiel in eine national und international bewegte, die unmittelbaren Lebensinteressen eines jeden einzelnen Bürgers berührende Zeit, die einerseits durch die zielstrebige große Friedenspolitik und mächtige ökonomische Entwicklung der sozialistischen Länder, andererseits aber durch die Kriegspolitik und die Krisenerscheinungen des imperialistischen Lagers gekennzeichnet ist. Diese unterschiedliche Zielsetzung spiegelt sich im gesamten Beratungsverlauf wider und fand ihren wirkungsvollen Ausdruck in jedem Diskussionsbeitrag.

Hauptaufgabe des III. Kongresses war die Rechenschaftslegung über die seit der Tagung des II. Nationalkongresses im Jahre 1954 verstrichene Zeit und die Beratung und Verabschiedung des Wahlauftrages für die bevorstehenden Volkskammer- und Bezirkstagswahlen sowie die Wahl der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin am 16. November dieses Jahres.

blik und weist auf die große Bedeutung der Wahlen für die Zukunft unseres Volkes hin. Wenn wir alle diesen Aufruf beherzigen und einmütig danach handeln, dann werden wir unsere Hauptziele erreichen:

**Frieden, Wohlstand und Glück!**

**Sozialismus!**

**Ein friedliebendes und demokratisches Deutschland!**

**Haubenreißer, Justitiar**

## Meine Meinung

Zur Qualität der Produktionsberatungen in der Gitterwicklei

Die Beschlüsse des V. Parteitages sind nach meiner Auffassung auch für alle Mitarbeiter unseres Betriebes ein politisches Aktionsprogramm, das heißt, alle Arbeiter müssen sich bei der Durchführung ihrer politischen und ökonomischen Tätigkeit ständig auf die Verwirklichung dieser Beschlüsse konzentrieren. Jedes Handeln muß stets unter dem Gesichtspunkt überprüft werden, ob es dem Aufbau des Sozialismus dient.

Die Beschlüsse des V. Parteitages sind nach meiner Auffassung auch für alle Mitarbeiter unseres Betriebes ein politisches Aktionsprogramm, das heißt, alle Arbeiter müssen sich bei der Durchführung ihrer politischen und ökonomischen Tätigkeit ständig auf die Verwirklichung dieser Beschlüsse konzentrieren. Jedes Handeln muß stets unter dem Gesichtspunkt überprüft werden, ob es dem Aufbau des Sozialismus dient.

Betrachtet man unter den vorangegangenen Gesichtspunkten einmal unsere durchgeführten Produktionsberatungen, insbesondere die vom 17. September, so ist doch festzustellen, daß diese Methode der Durchführung nicht einer neuen sozialistischen Arbeitsweise entspricht. Es ist eine bekannte Tatsache, daß mehrere Male unsere Beratungen wegen Raummangel kurzfristig abgebrochen werden mußten, das heißt, die ver-

antwortlichen Mitarbeiter unserer Abteilung haben es noch nicht einmal verstanden, die organisatorischen Fragen, die die Voraussetzung für die Durchführung der Produktionsberatungen bilden, zu lösen.

Noch weitaus trüber ist nach meiner Auffassung die inhaltliche Seite unserer Produktionsberatungen. Es soll in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß sich die Kollegen mit allgemeinen Redensarten in Zukunft nicht mehr zufrieden geben. Es ist schon von Wichtigkeit, ob zum Beispiel das Gitterschneiden mit einem Schneidautomat oder mit einem Handschneider durchgeführt werden soll. Die Fragen der Arbeitsnormen können nach meiner Auffassung auch nicht nur am Rande behandelt werden. Diese Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen.

Oder sind die verantwortlichen Funktionäre der Auffassung, daß wir schon alle Kollegen und Kolleginnen für sozialistische Taten mobilisiert haben? Oder glauben sie, daß die Tagesordnung der Produktionsberatungen so gehalten ist, daß das politische und fachliche Wissen der Kollegen erhöht werden ist? Vielleicht kann letztere Frage von den verantwortlichen Mitarbeitern selbständig eingeschätzt werden. Ich möchte den Ausspruch vom Genossen Walter Ulbricht voll unterstützen, in dem er sagte:

„Nur wer das Richtige weiß, wird das Richtige tun und wollen.“

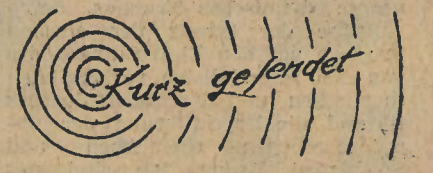
Und wir wollen unsere Arbeitsleistungen steigern und höchste Qualitätsarbeit liefern. Das bedeutet jedoch, daß unsere Produktionsberatungen gewissenhafter vorbereitet werden und vor allen Dingen ist die Möglichkeit zu schaffen, daß man sich gründlicher vorbereiten kann, damit die Gewähr gegeben ist, sich mit den Arbeitsergebnissen und Ar-

beitsmethoden besser auseinanderzusetzen.

Die Erfahrungen lehren, daß regelmäßige Produktionsberatungen — gründlich vorbereitet — das wirksamste Mittel sind, um die Werktätigen in die Leitung der Produktion einzubeziehen.

Mit meinem kurzen Beitrag soll erreicht werden, die vorhandene und bestehende Begeisterung unserer Mitarbeiter der Brigade für die gemeinsame sozialistische Sache zu nutzen und die weittragenden Beschlüsse des V. Parteitages der SED in die Tat umzusetzen und die noch vorhandenen Mängel in der Arbeit mit Unterstützung aller endgültig zu beseitigen.

Irmgard Bürger, Gitterwicklei



Zur Zeit werden in unserem Betriebsambulatorium noch jeden Dienstag von Herrn Dr. Küchler in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr die Krebsreihenuntersuchungen durchgeführt. Wir bitten noch einmal alle Kolleginnen, im Interesse ihrer eigenen Gesundheit von dieser Untersuchungsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Voranmeldungen werden täglich in der Zeit von 8.00 bis 15.30 Uhr entgegengenommen.

Achtung, neue Sprechstunden! Der Feriendienst verkürzt seine Sprechstunden, da die Hochsaison bereits hinter uns liegt. Neue Sprechstunden: Dienstags und donnerstags in der Zeit von 13.00 bis 14.00 Uhr in der BGL.

## Wir werden gehört

Als die gesamte friedliebende Welt sich voller Abscheu gegen die amerikanische und britische Aggression in Libanon und Jordanien wandte, wurden auch in unserem Betrieb zahlreiche Protestschreiben verfaßt und versandt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen TMR des Hauptmechanikerbereiches und der Sicherheitsinspektion wandten sich mit ihrem Protest an den UNO Generalsekretär Hammarkjoeld.

Darin heißt es unter anderem:

In der Sorge um die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bitten die Kollegen Sie, werter Herr Generalsekretär, alle Kraft zur Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Diese Bitte und ihren Protest bekräftigen die Kollegen der oben genannten Bereiche durch ihre Unterschrift.

Das untenstehende Bild zeigt uns die Antwort, die diese Kollegen auf ihr Schreiben erhalten haben.

Die Übersetzung lautet:

Der General-Sekretär der Vereinten Nationen wünscht den Empfang Ihres Kommuniqués zu bestätigen und Sie darüber zu unterrichten, daß es entsprechende Beachtung finden wird.

UNITED NATIONS NATIONS UNIES  
NEW YORK

MAIL ADDRESS: UNITED NATIONS HEADQUARTERS, ADDRESS TELEGRAPHIC

The Secretary-General of the United Nations  
to acknowledge the receipt of your comm-  
inform you that it is receiving  
He regrets that he is in-  
letter and tel-

UNITED NATIONS NATIONS UNIES  
NEW YORK

VEB Werk für Fernmeldewesen  
Berlin - Oberschönweide  
Citadellenstrasse 1 - 5  
German Democratic Republic

Er bedauert, daß es ihm nicht möglich ist, auf jeden von ihm empfangenen Brief und auf jedes Telegramm persönlich zu antworten.

Was zeigt uns diese Antwort:

Einmal, hält sie allen Zweifeln ganz klar vor Augen, daß es nicht zwecklos ist, seine Unterschrift unter ein Protestschreiben zu setzen, daß die Unterschrift jedes einzelnen weit über die Grenzen unseres Landes und des sozialistischen Lagers hinaus gehört wird, Beachtung findet und das Weltgeschehen beeinflusst.

Zum anderen sehen wir daraus, daß eine Flut von Forderungen und Protesten auch an die Vereinten Nationen geht und spüren, daß die geeinte Kraft aller friedliebenden Menschen sehr wohl in der Lage ist, ihre Forderung nach Erhaltung des Weltfriedens durchzusetzen.

Wenn auch jetzt von seiten der amerikanischen Regierung die letzte Botschaft des Genossen Chruschtschow an den Präsidenten Eisenhower als unannehmbar zurückgewiesen wurde, so wissen wir doch, daß die Stimme der Vernunft siegen wird, wenn alle friedliebenden Menschen ihrer Meinung Ausdruck geben, wenn sie sich geschlossen gegen die amerikanischen Provokationen in der Straße von Taiwan wenden.

Das Antwortschreiben der UNO zeigt uns:

Jeder kann etwas für die Erhaltung des Friedens tun.

Die Haltung der Regierung der USA aber fordert:

Jeder muß etwas für den Frieden tun.



# Der Kampfpplan umfaßt alle Aufgaben

Die Auswertung der Ergebnisse des V. Parteitag zeigt sehr deutlich, daß die weitere ökonomische Entwicklung der DDR entscheidend von der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und von der Verbesserung der Leitungsmethoden und des Arbeitsstils in Staat und Wirtschaft abhängt.

Neue Leitungsmethoden und Verbesserung des Arbeitsstils heißt aber breitere Heranziehung der Werktätigen bei der Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der ökonomischen und politischen Aufgabenstellung.

Jedes Parteimitglied, jeder Gewerkschafter, jeder Wissenschaftler, Arbeiter, Ingenieur und Angestellter muß sich auf seinem Arbeitsbereich und innerhalb seines Wirkungskreises für die ihm übertragenen Aufgaben voll verantwortlich einsetzen. Diese große Verantwortlichkeit ergibt sich aus den größeren Rechten und Pflichten eines jeden. Die Pflichten eines jeden schließen aber mit ein, daß stärker als bisher alle durchzuführenden Aufgaben konsequent vom politischen und ökonomischen Standpunkt vorbereitet werden. Nur unter dieser Voraussetzung wird sich die Verbesserung der Arbeit in einer Erhöhung der ökonomischen Ergebnisse widerspiegeln und damit zur Sicherung des Friedens und zum Sieg des Sozialismus in Deutschland beitragen.

In der Vergangenheit sind zur Verbesserung der ökonomischen und politischen Arbeit innerhalb des Betriebes viele Pläne aufgestellt und mit unterschiedlichen Ergebnissen erfüllt worden. In dieser Periode kommt es darauf an, daß unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmenpläne und in Auswertung der Ergebnisse des V. Parteitag ein einheitlicher und umfassender Kampfpplan für den gesamten Betrieb aufgestellt wird. Dieser Kampfpplan soll allen Werktätigen eine Richtschnur ihres Handelns sein.

Der erste Entwurf — ausgearbeitet durch die Wirtschaftskommission der Parteileitung — wurde auf der letzten Sitzung der Leitung der Betriebsparteiorganisation erstmalig zur Diskussion gestellt.

Dieser „Generalplan“ verfolgt nicht den Zweck, die bisherigen Maßnahmenpläne zu ersetzen oder abzulösen. Er ist vielmehr so gehalten, daß er die ökonomischen und politischen Hauptaufgaben und Schwerpunkte beinhaltet und daß in jedem Produktions- oder Verwaltungsbereich oder in jeder APO an Hand dieses Planes und unter Auswertung der bestehenden Maßnahmenpläne neue Pläne aufgestellt werden müssen.

Obwohl die Diskussion noch nicht vollständig abgeschlossen ist, zeigen

sich schon jetzt die drei Schwerpunkte, die es für uns zu lösen gilt:

1. Es kommt darauf an, alle Menschen in die Lösung der Aufgaben bewußt einzubeziehen. Dies bedeutet aber, daß jedem Menschen der Charakter unseres Staates und die Entwicklungsperspektive des Sozialismus klar ist. Daher steht auch an erster Stelle die Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit.

2. Die fortschreitende Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins fordert immer dringender die breitere Einbeziehung der Werktätigen in die Lenkung und Leitung auf allen Ebenen des Betriebes. Der neue Arbeitsstil muß darauf gerichtet sein, die sozialistischen Leitungsprinzipien und vor allem das Prinzip der Einheit von fachlicher und politischer Leitung durchzusetzen.

3. Die Stärkung der ökonomischen Basis der DDR hängt von der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und von der weiteren Senkung der Selbstkosten ab. Die Erhöhung der Arbeitsergebnisse ist aber im wesentlichen von der Einführung der neuen Technik und Technologie abhängig. Daher kommt den entsprechenden Bereichen unseres Betriebes eine größere Bedeutung zu. Zu diesem Fragenkomplex gehören unter anderem die gründliche Vorbereitung einer ökonomischen Konferenz im Bereich des Technischen Dire-

tors, die bessere Durchführung und Kontrolle des TOM-Planes usw.

Gestützt auf diese Schwerpunkte, muß in jedem Bereich eine breite Diskussion über die Aufgabenstellung unseres Betriebes ausgelöst werden. Nur unter der Bedingung, daß es uns gelingt, die breiten Kreise der Belegschaft unseres Betriebes für den Kampfpplan zu mobilisieren, wird die ökonomische und politische Aufgabenstellung für die nächste Zeit lösbar sein.

Szpitalny,  
Mitglied der Zentralen Parteileitung

## Wir lernen voneinander

Zur Zeit weilt in unserem Werk eine Delegation aus dem tschechoslowakischen Röhrenwerk Tesla Roznov zum Erfahrungsaustausch. Im Funkstudio unterhielt sich die Genossin Hellmann mit den tschechoslowakischen Genossen und stellte ihnen einige Fragen, die uns der Genosse Peters, der übrigens sehr gut deutsch spricht, bereitwillig beantwortete.

Im Einverständnis mit den Genossen des Funkstudios übernehmen wir dieses Interview, um allen Kollegen die Eindrücke, die die tschechoslowakischen Gäste bei uns sammeln konnten, zugänglich zu machen.

Genossin Hellmann:

Liebe Freunde und Genossen! Wir freuen uns, Sie heute am Mikrofon unseres Betriebsfunkstudios begrüßen zu können. Sie sind nun schon einige Tage in unserem Berlin und auch in unserem Werk. Ich möchte Sie nun zuerst einmal fragen, welche Eindrücke haben Sie von unserer Hauptstadt?

Genosse Peters:

Ich möchte erst einmal den Werktätigen des VEB Werk für Fernmeldewesen die herzlichsten Grüße aller Kollegen der Tesla Werke Roznov übermitteln. Wir sind zum ersten Mal in Berlin und trotz der langen Zeit seit Kriegsende beeindruckt uns heute noch die Zerstörung Berlins sehr stark. Wir empfinden dabei die Sinnlosigkeit des Krieges ganz besonders. Genauso sind wir allerdings beeindruckt von dem Aufbau Berlins und insbesondere von der prächtigen Stalinallee. Wir möchten, daß sich unsere Völker gut verstehen und daß wir gemeinsame Freunde des Aufbaus des Sozialismus in unseren Ländern immer bleiben.

Genossin Hellmann:

Wir freuen uns, daß Ihnen unsere Hauptstadt gefällt und wir sind stolz darauf, daß sie die Anstrengungen der Werktätigen unserer Republik für den Kampf um den Frieden und für ein einheitliches Deutschland so hoch einschätzen. Aber kommen wir doch direkt auf unseren Betrieb zu-

## BESUCHT

unsere Ausstellung im Speisesaal

Weltall - Erde - Mensch

1. Teil

Genossin Hellmann:

Ich danke Ihnen, Genosse Peters. Aber nun noch etwas anderes. Wir hätten auch gern gewußt, was Ihnen bei uns nicht gefallen hat.

Genosse Peters:

Wir haben die besten Eindrücke aus Ihrer Hauptstadt sowie aus Ihrem Betrieb, so daß diese Frage sehr schwierig ist. Auf der anderen Seite sind wir es aber gewöhnt, auch solche Fragen zu beantworten.

Wir haben bei Ihnen nicht gerade viel, aber doch eine Reihe junger Leute gesehen, die an ihrem Gewand und ihrem Benehmen ihre Zuneigung zur westlichen Art des Lebens zeigen. Wir sind allerdings davon überzeugt, daß auch diese jungen Leute einmal begreifen lernen, daß diese unwürdige Nachahmung nicht in ihrem Interesse, sondern im Interesse derjenigen liegt, die dem Volk in Westdeutschland die Atomwaffen aufgezungen haben.

Die Zukunft jedes jungen Menschen liegt im Sozialismus, darum ist der Aufbau des Sozialismus die gemeinsame Sache der älteren und jüngeren Generation. Diejenigen, die bereit sind, darüber nachzudenken, kommen zu diesem Ergebnis.

Genossin Hellmann:

Ich möchte Ihnen nochmals danken für Ihre Bereitwilligkeit, uns hier einige Fragen zu beantworten. Bitte nehmen Sie die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche für Ihre Werktätigen von den Kolleginnen und Kollegen unseres volkseigenen Betriebes Werk für Fernmeldewesen mit nach Hause und sagen Sie bitte in Ihrem Werk, daß unsere Kollegen alles daransetzen werden, den Aufbau des Sozialismus in unserer Republik zu vollenden, um dadurch einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes zu geben.

## Die Streitkräfte und Waffengattungen der NVA

Die NVA der DDR hat die Aufgabe, das Territorium und die friedliche Arbeit der Werktätigen unserer Republik vor bewaffneten Anschlägen zu schützen. Sie ist entsprechend den Erfordernissen eines modernen Krieges aufgebaut und ausgerüstet. Sie besteht aus Land-, See- und Luftstreitkräften und Kräften der Luftverteidigung.

Die Landstreitkräfte, die Infanterie, trägt weiß als Waffenfarbe. Sie ist vollmotorisiert, daher äußerst beweglich und in der Lage, unter allen Bedingungen zu jeder Zeit erfolgreich Gefechte zu führen. Sie wird im Gefecht durch Pioniere, Panzer, Panzerjäger, Artillerie, Granatwerfer, Flakartillerie, Flieger und andere Waffengattungen unterstützt.

Rot ist die Waffenfarbe der Artillerie. Sie ist die Hauptfeuerkraft der Landstreitkräfte.

Die Panzertruppen mit rosa Biesen und wegen ihrer großen Beweglichkeit und starken Feuerkraft im Zusammenwirken mit anderen Waffengattungen die Stoßkraft der Landstreitkräfte.

Schwarz tragen die Pioniertruppen und sind entsprechend ihren differenzierten Aufgaben unterteilt in allgemeine Pioniere, Übersetzeinheiten, mechanisierte Pionierverbände und Einheiten für den Straßen-, Brücken- und Stellungsbau.

Die gleiche Waffenfarbe tragen unsere chemischen Truppen, deren Aufgabe der Schutz der eigenen Truppen vor den Einwirkungen des von den Imperialisten vorbereiteten chemischen und Kernwaffenkrieges ist und die Durchführung der ununterbrochenen chemischen und Strahlenaufklärung. Sie sind mit Röntgenometer-, Dosimeter- und Radiometergeräten und all den Mitteln ausgerüstet, die zur Entgiftung und Entaktivierung notwendig sind.

Die Nachrichtentruppen sind die unentbehrlichen Helfer der Kommandeure und Stäbe, die Mittler zwischen den Waffengattungen.

### Luftstreitkräfte und Luftverteidigung

Die Truppen der Luftstreitkräfte und der Luftverteidigung haben die Aufgabe, den Luftraum unseres Arbeiter- und -Bauern-Staates zu sichern und die Kampfhandlungen der Land- und Seestreitkräfte zu unterstützen. Zu den fliegenden Truppenteilen gehören Jagd- und Bombenflugzeuge, Aufklärungs- und Transportflugzeuge, Minentorpedo-

flugzeuge und Flugzeuge für besondere Aufgaben.

Die Fliegerkräfte der Luftverteidigung wirken eng mit der Flakartillerie und den funktchnischen Truppen der Luftverteidigung zusammen. Sie sind mit modernsten Radar- und Rechengärten sowie Geschützen verschiedener Kaliber ein wirksames Mittel zur Abwehr und Vernichtung feindlicher Luftkampfmittel.

### Die Seestreitkräfte

Zu den Seestreitkräften, die die Aufgabe haben, selbständig oder in engem Zusammenwirken mit den Land- und Luftstreitkräften die Seegrenzen der DDR zu schützen, gehören die fahrenden Verbände, die Marineluftwaffe, die Küstenartillerie und die Marineinfanterie. Die fahrenden Verbände sind mit Booten und Schiffen verschiedener Typen ausgerüstet.

Hauptmann Ihreke  
In späteren Artikeln werden wir die einzelnen Waffengattungen ausführlicher behandeln. Sollten Kollegen Fragen haben, die sie besonders interessieren, so bitten wir diese bei uns abzugeben.

Die Redaktion

## An die Adresse der Radfahrer

Das Verkehrs-Sicherheits-Aktiv führte in der Zeit vom 15. bis 21. September 1958 eine Verkehrs-Erziehungswoche durch.

Nachdem die Mitglieder von Genossen der Volkspolizei in ihre Aufgaben eingewiesen waren, wurden

1. zweimal die im AFO-Gelände abgestellten Fahrräder überprüft,
2. wurden innerhalb des Werkes die Treppen und Gänge und auch ein Teil der innerbetrieblichen Transportmittel überprüft.

Bei der ersten Überprüfung wurden von 100 Fahrrädern 18 beanstandet. Die nach einigen Tagen wiederholte Überprüfung hatte bei etwa 200 Fahrrädern 24 Beanstandungen zur Folge.

Leider waren auch sechs Räder aus der ersten Überprüfung dabei, an denen die aufgezeigten Schäden noch nicht beseitigt waren.

Da meist Unkenntnis der bestehenden Bestimmungen bei den Kollegen vorliegt, sei hier nochmals auf diese hingewiesen.

Als Radfahrer dürfen sie bei Antritt und während der Fahrt nicht unter Einwirkung von Alkohol stehen. Wer ein Fahrrad mit Hilfsmotor benutzt, zählt ebenfalls zu den Radfahrern. Das Führen von Fahrrädern mit Hilfsmotoren auf öffentlichen

Straßen ist nur Personen gestattet, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Vor Antritt der Fahrt müssen sie ihr Fahrrad auf seinen betriebs- und verkehrssicheren Zustand überprüft haben. Zu einem vollständigen Fahrrad gehört folgende Ausrüstung:

Eine elektrische Fahrradbeleuchtung bestehend aus Lampe, Dynamo oder Batterie und roter, elektrischer Schlußleuchte, roter Rückstrahler (elektrische Schlußleuchte und Rückstrahler können kombiniert sein), zwei voneinander unabhängige Bremsen, Handbremse, Rücktritt oder zweite Handbremse, gelbe Pedalrückstrahler, Glocke.

Stellen sie Mängel fest, so dürfen sie die Fahrt nicht antreten, sondern müssen sie erst beseitigen. Mängel, die während der Fahrt auftreten und die Verkehrssicherheit beeinträchtigen (zum Beispiel Versagen der Bremsen, ständiges Abspringen der Kette, Ausfall der Beleuchtung bei Dunkelheit), sind sofort zu beseitigen. Ist ihnen das nicht möglich, so müssen sie ihr Fahrrad führen.

Jeder, der mit einem Fahrrad zur Arbeit kommt und diese Regeln beachtet, schützt sich und die Gesellschaft vor Schaden.

Kontorowitz

## Die gesicherte Perspektive unserer Ärzte in der DDR

Das Politbüro des ZK der SED befaßte sich am 16. September 1958 mit der Durchführung des Beschlusses des V. Parteitag auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und insbesondere mit Fragen der medizinischen Intelligenz. Diese Tatsache beweist erneut, daß die Partei der Arbeiterklasse ständig bemüht ist, alles zu tun, um die Lebenshaltung unserer Werktätigen zu heben.

Jedem Kollegen unseres Werkes sind unsere Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Selbstverständlichkeit geworden. Darüber hinaus gehören die Krankenbetreuung der

Familienangehörigen, Kuren, Poliklinik usw. zum festen Bestandteil der Sorge um den Menschen. Keiner unserer Werkangehörigen wundert sich darüber, daß im Staat der Arbeiter und Bauern ständig neue Polikliniken errichtet werden. Sind doch erst vor wenigen Tagen die Rohbauarbeiten an unserer neuen Poliklinik beendet worden.

Der Monat September ist seit Jahren als Monat des Gesundheits- und Arbeitsschutzes bekannt. Es taucht die Frage auf, gibt es diese Dinge in diesem großzügigen Maße in Westberlin oder Westdeutschland?

Diese Frage muß verneint werden. So sollte doch angenommen werden, daß bei diesen günstigen Bedingungen jeder Arzt die besten Voraussetzungen hat, um als Helfer der Menschheit zu arbeiten.

Das ist ohne Zweifel der Fall.

Eine in unserem Betrieb seit 1952 tätige Ärztin, Frau Dr. Pawelt, kehrte jedoch unserem Staat den Rücken und ging nach dem Westen. Ohne Zweifel hat Frau Dr. Pawelt eine gute Arbeit als Ärztin geleistet. Aus der Reihenuntersuchung im Betrieb ist sie vielen Kolleginnen und Kollegen bekannt. Darüber hinaus arbeitete sie an der Poliklinik, war Mitarbeiterin in der Heilkurkommission im Rat für SV unserer Großbetriebe wie WF, KWO, AFO und Progreß.

Viele Kollegen, etwa tausend, unseres Werkes hatten volles Vertrauen zu Frau Dr. Pawelt und waren ständige Patienten.

Sang- und klanglos wurde dieses Vertrauen verletzt, wobei außerdem eine große Zahl von Patienten außerhalb unseres Betriebes im Stich gelassen wurde.

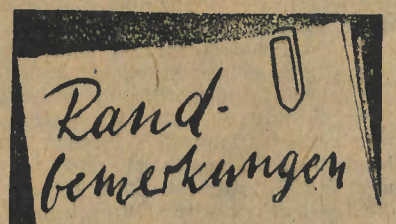
Wo kann die Ursache liegen?

Das zu ergründen dürfte sehr schwer sein. Auf jeden Fall können es keine materiellen Sorgen gewesen sein. Es soll auch nicht mit diesem Artikel gegen die medizinische Intelligenz vorgegangen werden. Ich

möchte nur, daß jedem Kollegen klar wird, wie richtig die Partei der Arbeiterklasse handelt, wenn sie ständig auf den schändlichen Charakter des Bonner Staates und seiner faschistischen Organisation hinweist.

Denn ohne Zweifel gibt es durch das Verhalten der Frau Dr. Pawelt zunächst eine Lücke in der Betreuung ihrer Patienten und damit Unzufriedenheit unter den Patienten. Andererseits treten bei den Berufskollegen von Frau Dr. Pawelt, die entsprechend ihrem ärztlichen Gewissen ihre Arbeit in unserem Staat treu verrichten, größere Belastungen auf, bedingt durch Zunahme an Patienten. Ein klarer Beweis, daß — gleich aus welchem Grunde — Ärzte, die unseren Staat verlassen, nicht nur die betreuenden Patienten im Stich lassen, sondern darüber hinaus, das Ansehen des Arztkollegiums schädigen. Nicht wer du bist, ist entscheidend, sondern wie du handelst bei Entscheidungen im täglichen Leben. Das heißt, wem hilfst du, der Arbeiterklasse, oder den Imperialisten? Dieser Maßstab gilt für jeden, auch für Frau Dr. Pawelt.

G. Orsin, Vorsitzender des Rates der Sozialversicherung



Achtung! Freie Ferienplätze!

Vom 4. 10. bis 17. 10. 1958 ein Platz für eine Kollegin nach Falkenberg (Mark).

Vom 28. 9. bis 11. 10. 1958 ein Platz für eine Kollegin in Masserberg (Thüringen).

Vom 25. 9. bis 8. 10. 1958 für einen Kollegen nach Templin (Uckermark).



# Unser Betriebsarzt rät: Schutzimpfung

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nachdem die schönen Sommertage nun zu Ende gegangen sind und einer feuchten und kühlen Witterung Platz gemacht haben, ist wieder die Gefahr der Erkältungen in den Vordergrund gerückt. Es wird nun zum nicht geringen Teil an uns selbst liegen, in-

wieweit wir dieser Gefahr erliegen oder nicht. Es kommt darauf an, daß wir uns nach besten Kräften vor Erkältung schützen, indem wir uns der Jahreszeit entsprechend kleiden und bei Auftreten von Erkältungskrankheiten rechtzeitig den Arzt aufsuchen. Wie in jedem Jahr, führen wir auch

in diesem Jahr in unserem Betriebsambulatorium die **Grippeschutzimpfungen**, und zwar **täglich in der Zeit zwischen 7.00 — 16.00 Uhr, sonntags von 7.00 — 13.00 Uhr**, durch.

Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, daß die Schutzgeimpften nur etwa halb so häufig erkranken wie die nichtgeimpften Kollegen. Außerdem sind die Krankheitsdauer und der Verlauf wesentlich geringer und günstiger als bei den Nichtgeimpften.

Die Grippeschutzimpfung schützt also jeden Kollegen vor Verdienstausschlag, und unser Werk und unser Staat vor Arbeitsausfall und Planrückständen.

**Dr. med. Lembke**  
Leitender Betriebsarzt

## Ol' Man River

Im letzten WF-Sender hat die Kulturkommission eine Veranstaltung zu Ehren des Negersängers Paul Robeson angekündigt. Sie wird am 9. Oktober 1958 um 16.30 Uhr im Kinosaal unseres Kulturhauses durchgeführt.

Einen genauen Programmverlauf können wir heute noch nicht mitteilen, aber eines steht schon fest, und das wollen wir den Kollegen nicht vorenthalten. Der Film über den Kampf und das Leben Paul Robesons wird uns gezeigt. Weiter hören wir die Stimme Paul Robesons, die uns die Lieder aus aller Welt nahebringt.

Eine Kostprobe seines Könnens haben viele Kollegen wahrscheinlich vor kurzem selbst schon erlebt, als der demokratische Rundfunk eine Originalübertragung aus der Sowjetunion übernahm.

Unsere Veranstaltung am 9. Oktober soll besonders unsere Solidarität mit den unterdrückten Völkern zum Ausdruck bringen, für deren Befreiung sich auch Paul Robeson konsequent einsetzt. Aus diesem Grunde

werden wir an Stelle des sonst üblichen Eintritts Solidaritätsmarken erwerben. Wir bitten schon heute alle interessierten Kollegen, sich bei ihren Vertrauensmännern zu melden, denn ab Montag, dem 29. September, werden die Eintrittskarten ausgegeben.

**Elly Dahlke**, Kulturkommission

## Wie ziehen wir uns im Herbst und Winter an

Mit der heutigen Ausgabe wollen wir eine Serie von Artikeln beginnen, die sich mit der Herbst- und Wintermode beschäftigen und uns vom Deutschen Modeinstitut zur Verfügung gestellt wurde.

Heute bringen wir etwas Allgemeines und über die Modifarben.

Mit unserer neuen Kollektion stellen wir Ihnen die Modelinie Herbst/Winter 1958 vor, die gegenüber der Frühjahrs-/Sommer-Saison in der Silhouette keine wesentlichen Veränderungen zeigt. Auch die modische Kürze der Modelle wird beibehalten. Was sie jedoch in der neuen Saison besonders auszeichnet und ihr ein völlig neues Gesicht verleiht, ist eine

verfeinerte, variantenreiche Detailgestaltung. Seien es Taschen, Blenden, Schleifen, Schluppen oder andere schmückende Details, alle konzentrieren sich im wesentlichen oberhalb der Taille. Die Kragen sind entsprechend der kühlen Jahreszeit wieder mehr an den Hals herangeführt. Größeren Raum als bisher nehmen zweireihige Knopfstellungen ein. Dezentere Unterteilungen, die rein optisch das Oberteil verkürzt erscheinen lassen, sind in ihren Proportionen so ausgewogen, daß der ästhetische Ausdruck der Modelle und die natürlichen Formen unserer Frauen gewahrt bleiben.

Zwei Grundgedanken bestimmen die Gestaltung unserer Modelle: einmal für unsere Bevölkerung modisch-individuelle Bekleidung zu schaffen und zum anderen die ökonomischen Bedingungen unserer Textil- und Bekleidungsindustrie zu berücksichtigen. Die Arbeit des Instituts kann jedoch nur dann den notwendigen Niederschlag in der Öffentlichkeit finden, wenn eine enge, freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Industrie und des Handels besteht. Darüber hinaus sind die Gespräche, die wir besonders in der letzten Zeit mit Frauen aus der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion führten, für die Arbeit unserer Modegestalter äußerst positiv und anregend verlaufen. Das Deutsche Modeinstitut wird es an Initiative nicht fehlen lassen, gemeinsam mit Industrie, Handel und Bevölkerung das schöne Ziel, Berlin zum Modezentrum zu gestalten, recht schnell zu verwirklichen.

Ihr Deutsches Modeinstitut

## Was gibt es Neues im Kulturhaus?

Liebe Kollegen, ich habe euch wieder etwas Neues zu berichten. Meinen Artikel im vorigen WF-Sender über die Arbeit unserer Kulturgruppen habt ihr, so wie ich euch kenne, natürlich alle gelesen. Gibt es unter euch tatsächlich Kollegen, die sich weder für Chor, Orchester, noch Tanzgruppe interessieren? Ja?

Na, wie wäre es dann mit dem Nähzirkel, der wieder neu eingerichtet wird? Kleider, Blusen, Röcke usw., alles wird selbst genäht. Ist das nicht etwas für euch? Auch nicht! Dann bliebe noch der Zirkel für Gesellschaftstanz, der ebenfalls neu aufgezogen wird. Das ist doch das Ideale für alle, die noch nicht tanzen können.

Mehr kann ich euch aber im Moment wirklich nicht sagen. Moment mal, das war ja geschwindelt. Es gibt noch etwas. Die FDJ baut eine Agit-Prop-Gruppe auf, auch daran könnt ihr euch beteiligen.

So, ich denke, jetzt ist für jeden von euch etwas dabei. Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bei mir.

Mit dem Nähzirkel und dem Zirkel für Gesellschaftstanz wird erst begonnen, wenn sich genügend Interessenten gemeldet haben. Das wäre für heute alles. In der nächsten Woche mehr.

**Hiltrud Hellert**,  
Zirkelleiterin (Kulturhaus)  
Tel. 2384

## Was kann man gewinnen?

Anlässlich des Monats des Gesundheits- und Arbeitsschutzes veranstaltete die BGL ein Preisausschreiben unter der Losung: Durch Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

11 Fragen galt es zu beantworten. Wie uns die BGL mitteilt, sind die Preise für die Gewinner bereits eingekauft und wir wollen sie heute veröffentlichen, um die Spannung bei allen Kollegen, die sich daran beteiligten, noch zu erhöhen.

- Der 1. Preis ist ein Fotoapparat (Pentona),
- der 2. Preis ist ein Kaffeegedeck,
- der 3. Preis ist ein Theaterglass mit Tasche,
- der 4. Preis ist ein Tafeltuch,
- der 5. Preis ist ein Etui mit Füllfederhalter und Drehbleistift,
- der 6. Preis ist ein Blumenkrug,
- der 7.—15. Preis besteht aus guten Büchern.



Genau hinschauen — es lohnt sich!

Das hatten wir allen Besuchern unserer Ausstellung Weltall — Erde — Mensch schon bei der Eröffnung und bei der Veröffentlichung des 1. Fragenkomplexes dieses Preisausschreibens empfohlen. Da demnächst die zweite Folge der Ausstellung „Erde“ hinzugefügt wird, wollen wir heute die zweite Folge der Rätzelfragen veröffentlichen, damit recht viele Kollegen sich schon gründlich über die Fragen informieren können.

Sollte das nicht ganz klappen, können wir noch ein offenes Geheimnis verraten. Alle Antworten findet man, wenn man genau hinschaut, auf den Bildtafeln.

- Nun zu den Fragen:
1. Frage: In welcher Zeit entstanden die Lagerstätten der Kalisalze?
  2. Frage: Wieviel Jahre umfaßt die Neuzeit der Erdgeschichte?
  3. Frage: In welcher Zeit gingen die Menschenaffen vom Wald- zum Steppenleben über?
  4. Frage: Wann endete das Eiszeitalter für Mitteleuropa?
- Also mitgemacht, es winken den Gewinnern Preise und allen Mitspielern neue Erkenntnisse. Die Teilnehmer-scheine sind in der Ausstellung erhältlich.
- Hube, Partekabinett**

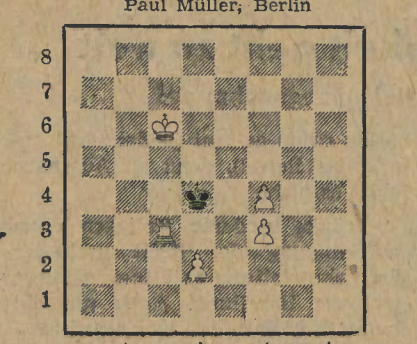
## HUMOR

Paulchen fährt in seinem neuen IFA F9 durch die Straßen, die linke Hand nachlässig am Steuer, die rechte intensiv um die Braut. Ein Polizist ruft ihm zu: „Beide Hände nehmen!“

Paulchen grinst: „Recht gern, aber mit was soll ich denn lenken?“

Die Schwester und der Bruder studierten das menschliche Skelett. Als sie bei der Speiseröhre angekommen waren, fragt der Bruder: „Wenn der Mensch eine Speiseröhre hat, wo ist dann die Röhre, wo das Trinken durchgeht?“

## Unsere Schachaufgabe



**Matt in drei Zügen**  
Weiß: Kc6 Tc3 Bd2, f3, f4  
Schwarz: Kd4

**Auflösung aus Nr. 34**  
1. Td8 Sxf2 2. Sb8+/Se5+ Td6 3. Sc6 matt.  
1... Td6 2. Sb8 Txd8/Se5 3. Sc6 matt/Le3 matt.  
2... Se3+/Sxf2 3. fxe3 matt/Sc6 matt.

**Paul Müller, Sektion Schach**  
Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley, erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (516) Triebüne Hauptwerk Treptow, Herkomer Straße 4.

## Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Woche vom 26. 9. bis 2. 10. 1958

Vom 26. 9. bis 29. 9. läuft der Film „Der Lotterieschwede“

Die eiseige graue Landschaft der Insel Bornholm, die schroffen Granitwände eines Steinbruchs — das ist der Hintergrund des neuen DEFA-Films „Der Lotterieschwede“. Martin Andersen Nexö, der berühmte dänische Dichter, schrieb die gleichnamige Novelle im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts — ein Werk, das auch heute noch nichts von seiner Wirkung und Bedeutung eingebüßt hat! Kann der Arbeiter allein seinen Weg zum Glück finden? Gibt es einen Weg aus dem Elend der Ausbeutung ohne die Solidarität, ohne die geeinte Kraft der Arbeiterklasse? Um die Beantwortung dieser Fragen geht es in diesem DEFA-Film.

Vom 30. 9. bis 2. 10. 58 „Testpiloten“

Wird er auch diesmal zurückkommen...? Mit dieser bange Frage muß sich Nina Kostrowa an jedem Tag aufs neue auseinandersetzen. Dabei befindet ihr Mann Alexej sich weder im Krieg noch auf einer halbsbrecherischen Expedition. Allerdings hat er einen seltenen und sehr gefährlichen Beruf, — er ist Einflieger neuer Düsenflugzeuge, Testpilot, einer von jenen Männern, die bei jeder Maschine das erste große Risiko auf sich nehmen. Der neue sowjetische Spielfilm „Testpiloten“, den Anatoli Rybakow nach einem Drehbuch A. Merkulows und W. Iwanows drehte, führt uns in die Welt dieser Menschen. Am Beispiel des jungen Fliegers Kostrow lernen wir kennen, wer sie sind, wie sie zu ihrer seltenen gefährlichen Tätigkeit kamen, welche Anforderungen jeder neue Tag an sie stellt und mit welchen Problemen sie sowie ihre Angehörigen sich auseinandersetzen haben. Das ist sehr spannend, zugleich aber auch lehrreich gestaltet. Und nicht zuletzt

lernen wir die Testpiloten kennen, über die noch manch falsche Vorstellungen existieren.

**Familienvorstellung**  
Am 29. 9. um 13.00 Uhr  
„Nun schlägt's 13“

**Kindervorstellung**  
Am 2. 10. um 15.00 Uhr  
„Der Torwart wohnt in unserer Straße“

**Vorträge**  
Am Freitag, dem 26. 9. im Vortragsaal um 16.15 Uhr  
Thema: Raketen als Waffen  
(Vortrag der DSF-Betriebsgruppe)  
Es spricht: Herr Horst Hoffmann

**Veranstaltungen**  
Am Dienstag, dem 30. 9. im Vortragsaal um 18.00 Uhr

**Jugendforum**  
Auf jede Frage eine Antwort.  
Am Dienstag, dem 30. 9. im Kinosaal um 15.30 Uhr, Puppenspiel für unsere Kinder

**Der Feuerdrache**  
Eintritt frei!  
Prinz,  
Kulturhausverwalter

**Kurz gesendet**  
Das Archiv teilt mit:  
Für die Zeit vom 26. September bis 17. Oktober 1958 ist das Betriebsarchiv von Montag bis Freitag in der Zeit von 14—16 Uhr nur zur Ausleihe geöffnet. Akten zur Aufbewahrung werden in dieser Zeit nicht angenommen.  
Sonabend bleibt das Archiv geschlossen.  
Pötmesser,  
Leiter des Betriebsarchivs

## Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 29. 9. bis 4. 10. 1958

- Essen zu 0,70 DM  
Montag: Brühgrieß mit Fleisch, 1 Brötchen  
Dienstag: Kafflerbraten, bayr. Kraut, Salzkartoffeln  
Mittwoch: Hausmachertopfwurst, Sauerkraut, Salzkartoffeln, Obst  
Donnerstag: weiße Bohnen mit Speck 1 Bockwurst, 1 Brötchen  
Freitag: Hackbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln  
Sonabend: Sülze mit Remoulade, Bratkartoffeln, Obst
- Schonkost zu 0,70 DM  
Montag: Brühgrieß mit Fleisch, 1 Brötchen  
Dienstag: Rindsragout, Kartoffelbrei, Obst  
Mittwoch: Fischfilet, gebr., Kräutertunke, Salzkartoffeln, ger. Möhren  
Donnerstag: Grüner-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, 1 Brötchen  
Freitag: gek. Klops, holl. Tunke, Salzkartoffeln, Obst  
Sonabend: Jagdwurst, Kartoffelbrei, Stachelbeerkompott
- Essen zu 1,— DM  
Montag: Paprikaschnitzel, Rotkohl, Salzkartoffeln, Obst

- Dienstag: Leg. Suppe, gef. Schweinebauch, bayr. Kraut, Salzkartoffeln
- Mittwoch: Pichelsteinerfleisch, Salzkartoffeln, rote Grütze mit Vanille-tunke
- Donnerstag: Tomatensuppe mit Eilage, Rühreier, Spinat, Salzkartoffeln
- Freitag: Pökelfleisch, Erbspüree, Salzkartoffeln, Sauerkohl, Obst
- Sonabend: Ribellchen, Bratklops, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Essen zu 1,20 DM  
Montag: Reissuppe, 2 Bratklopse, Rotkohl, Salzkartoffeln, Obst  
Dienstag: Leg. Suppe, gef. Roulade, Salzkartoffeln, Obst  
Mittwoch: Blumenkohlsuppe, Fischfilet, gebr., Kräutertunke, Salzkartoffeln, Gurkensalat  
Donnerstag: Tomatensuppe, Frikassee, Reis, Schokoladenspeise mit Vanilletunke  
Freitag: Gemüsesuppe, Schmorbraten, Grünkohl, Salzkartoffeln, Obst  
Sonabend: Ribellchen, 1 Knacker, Rotkohl, Salzkartoffeln, Obst  
Änderungen vorbehalten!  
Schmidt, Leiter der Werkküche

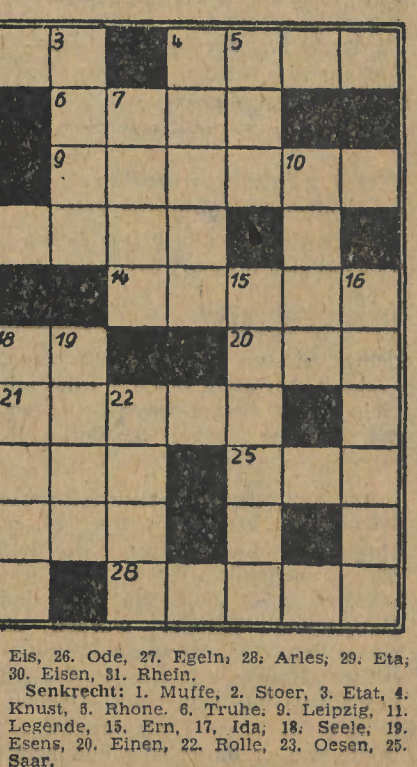
## UNSERE RÄTSELECKE

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. alter Ausweg der Kapitalisten aus der Krise — kann aber trotzdem verhindert werden, 4. irischer Dramatiker, 6. Angehöriger einer Sowjetrepublik, 8. Universum, 9. berühmte Brücke in Venedig, 11. Lebensabschnitt, 12. Fluß in der Volksrepublik Polen, 14. unkontrolliertes Feuer, 17. Oxyde der Erdmetalle, 20. ungebraucht, 21. schlecht, 23. Urteil, 25. entengroßer nordischer Wasservogel, 26. römischer Kaiser, 27. Vorhaben, 28. deutsche Weinsorte.

Senkrecht: 1. Schulzimmer, 2. postalescher Begriff, 3. Männername, 4. unbeweglich, 5. polnische Halbinsel, 7. Haushaltsgegenstand, 10. Laute, Klänge, 13. Opernlied, 15. Ursache, 16. Lichtarm, 18. männlicher Vorname, 19. Wasserstrudel, 22. chemisches Element, 24. Koseform eines Mädchennamens.

Auflösung aus Nr. 34:  
Waagrecht: 1. Messe, 4. Karat, 7. TAN, 8. Flora, 10. Upolu, 12. Fee, 13. Neh, 14. Eire, 16. Stüge, 18. Szenen, 21. Arno, 24.



Eis, 26. Ode, 27. Egel, 28. Arles, 29. Eta, 30. Elsen, 31. Rhein.  
Senkrecht: 1. Muffe, 2. Stoer, 3. Etat, 4. Knust, 5. Rhone, 6. Truhe, 9. Leipzig, 11. Legende, 13. Ern, 17. Ida, 18. Seele, 19. Essens, 20. Einen, 22. Rolle, 23. Oesen, 25. Saar.





# Das interessiert nicht nur die Jugend

## Achtung! Anwärter auf das Abzeichen für gutes Wissen!

In Gruppenkompassen und persönlichen Kompassen haben sich viele Freunde verpflichtet, die Prüfungen für das Abzeichen für Gutes Wissen abzulegen.

Die Mehrzahl von euch wird das Abzeichen für Gutes Wissen in Bronze erwerben, weil die Bedingungen dafür ein bestimmtes Grundwissen voraussetzen, das die meisten von euch bereits besitzen. Wir haben uns überlegt, wie wir euch helfen können in der Vorbereitung auf die Prüfung. Ihr wißt selbst, daß die Hauptmethode der Vorbereitung das persönliche Studium der empfohlenen Materialien sein muß. Doch jeder hat das Bedürfnis, auch vor der Prüfung die Richtigkeit seiner Gedanken festzustellen und sich über verschiedene Probleme mit anderen zu unterhalten.

Da nicht in allen Gruppen Vorbereitungskreise bestehen und diese überhaupt sehr unregelmäßig tagen, haben wir bis zur Beendigung der Prüfungen in diesem Jahr wöchentliche Konsultationen vorbereitet, zu denen alle Freunde, die das Abzeichen ablegen wollen, kommen können.

Hier sollt ihr alle unklaren Fragen zur Sprache bringen, sollt inhaltlich und methodisch Hilfe bekommen, so daß ihr keine Angst vor den Prüfungen zu haben braucht.

**Hier noch einmal die Termine der Prüfungen:**

Sonnabend, den 11. Oktober 1958 und Sonntag, den 12. Oktober 1958 während der Schulung des Aktivs, vor allen Dingen in Bronze und Silber. Weiterhin für Bronze und Silber am Sonnabend, den 1. November ab 10.00 Uhr für die Nachmittagschicht, ab 12.00 Uhr für die Früh- und Normalschicht im Klubhaus WF.

(Räume werden an der Tafel im Klubhaus bekanntgegeben).

Für Gold: am 9. Oktober 1958 und am 1. November 1958 im Klubhaus WF.

**Nun die Termine der Konsultationen:**

Bronze und Silber jeweils mittwochs ab 12.00 Uhr für die Nachmittagschicht, ab 14.15 Uhr für die Frühschicht und ab 16.15 Uhr für die Normalschicht im FDJ-Sekretariat. Diese Konsultationen werden von der Jugendfreundin Margot Pikarski durchgeführt.

(1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November 1958)

Gold jeweils mittwochs (die gleichen Termine wie oben) ab 16.00 Uhr im Parteikabinett bei dem Genossen Erwin Hube.

Wir weisen alle Gruppen und alle Freunde darauf hin, von den oben genannten Konsultationen regen Gebrauch zu machen, da sie allen Freunden helfen werden sich ordentlich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Wir weisen auch nochmals aus-

drücklich darauf hin, daß ab 19. September 1958 im Speisesaal die Ausstellung Weltall — Erde — Mensch stattfindet. Alle Gruppen sollen geschlossen die Ausstellung und die dazugehörigen Vorträge besuchen. Anmeldung bei dem Genossen Erwin Hube im Parteikabinett oder bei dem Jugendfreund Manfred Mai im FDJ-Sekretariat. Die Ausstellung gibt besonders den Freunden, die die Abzeichenprüfung ablegen wollen, wertvolle Anregungen und ergänzt das Gelesene, vor allem auf dem Gebiet des dialektischen und historischen Materialismus.

Wir empfehlen euch dringend jeden Freitag sehr aufmerksam den WF-Sender zu lesen, da jedesmal Materialien und Beiträge für die Vorbereitung auf die Prüfungen veröffentlicht werden.

Die in den Bedingungen angegebenen schöngestigen Bücher könnt ihr in der Werkbücherei ausleihen und Bücher der wissenschaftlichen Literatur, wie zum Beispiel „Das kommunistische Manifest“, bekommt ihr im Büro der Technischen Betriebsschule.

Freundschaft, M. Pikarski

## Sie haben einen eigenen Kompaß

Der Kompaß der Jugendfreundin Inge Schäfer sieht folgendermaßen aus:

Sie will zwei Kandidaten für die Partei gewinnen, das Abzeichen für „Gutes Wissen“ in Silber ablegen, 25 Jugendfreunde für das Sportleistungsabzeichen gewinnen, 20 Abonnenten für die „Junge Welt“ werben, sechs Kontrollposten und sechs Jugendbrigaden bilden, 50 Stunden im NAW leisten, sich an fünf Landeinsätzen beteiligen, 1200 Ziegelsteine herstellen, und 15 FDJler werben.

Der Jugendfreund Dieter Müller will das Abzeichen für Gutes Wissen in Gold erwerben, sechs Jugendliche für die FDJ, zwei Lehrausbilder als Freunde der Jugend und drei Jugendliche als Abonnenten für die „Junge Welt“ gewinnen. Darüber hinaus wird er am Parteilehrjahr teilnehmen und sich an einem Ernteeinsatz beteiligen. An der Volkshochschule vervollkommnet er seine Russischkenntnisse und verpflichtet sich darüber hinaus, noch in diesem Jahr das Sportleistungsabzeichen Stufe III zu erwerben.

## Wir waren in Buchenwald!

Als Delegierte unseres Werkes nahmen vier Freunde an der Eröffnungsfeier der Gedenkstätte in Buchenwald teil.

„Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung“.

das war die Losung der 1300 Jugendlichen, die als Delegierte ihrer Bezirke die vielen Freunde und Jugendlichen der DDR vertraten. Wir waren uns der hohen Ehre bewußt, an diesen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Wir fuhren nun mit großer Erwartung nach Weimar. Von dort aus

### Die Buchenwaldglocke

Von Bruno W. K. Bollenbach, Leiter unserer FDJ-Agit-Prop-Gruppe

Mahnend hallt durch alle Weiten der Glockenklang vom Ettersberg — Mit erhobenem Haupte die Befreiten vollenden der Toten Werk.

Aus dem blutgetränkten Boden, aus dem Schrei und aus dem Tod erheben sich der Freiheit Lohen — es leuchtet Glück das Morgenrot!

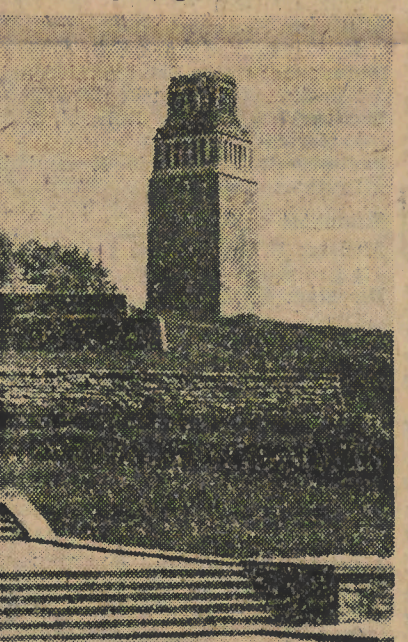
Ehrfurcht ruft der Glockenklang — Leidgeprüfte der Nationen, der Befreiten Totensang umzieht die Weltregionen.

Was die Toten uns gegeben ist groß und mächtig alle Zeit: sie gaben uns den Weg zum Leben und wir den Schwur: zum Kampf bereit!

demonstrierten wir zum Ettersberg. Freudig überrascht sahen wir das mit viel Liebe hergerichtete Zeltlager, das von den Genossen der Volkspolizei organisiert war.

Am Freitagabend besichtigten wir Buchenwald. Entsetzt hörten wir von einem ehemaligen Häftling, was dort für grauenvolle Taten vollbracht wurden. Die Namen Ilse Koch und Hauptmann Sommer wurden zu einem Begriff gemeinster und bestialischer Grausamkeit den Häftlingen gegenüber. Wir legten eine Gedenkminute für Ernst Thälmann an der Stelle, wo er hinterlistig und heim-

tückisch umgebracht wurde, ein. Noch lange hingen unsere Gedanken an dieser grausigen Stätte.



Ergreifend war am nächsten Tag die Überführung der Urne mit der blutgetränkten Erde aus den einzel-

nen Ländern, in denen der Faschismus wütete.

Am Nachmittag standen wir Spalier für die Kranzniederlegung am Thälmann-Gedenkstein. Vielen traten Tränen in die Augen, als in einem Schweigemarsch ehemalige Häftlinge und an der Spitze Rosa Thälmann und Walter Ulbricht vorbeizogen.

Der Sonntag wurde dann zum größten Ereignis. Es sprachen ehemalige KZ-Häftlinge aller Nationen, und als Otto Grotewohl sprach, läuteten zum ersten Male die Glocken des Turmes.

Mehrere Tausend Friedenstauben brachten den Menschen die Kunde von Buchenwald. Diese Gedenk- und Mahnstätten werden nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt zum Gelöbnis werden, daß es nie wieder Faschismus geben wird.

Mit einem Großappell mit Karl Namokel endete unser Lager.

In einem Triumphzug trugen die Freunde Karl Namokel durch das Lager.

Reich an Erlebnissen kehrten wir nach Berlin zurück.

Hannelore Fouquet

## Diese Selbständigkeit geht zu weit

Die Elektrowerkstatt fiel unangenehm auf

Seit ein paar Tagen vermißte die Hausreinigung einige Garderobenschränke. Nach tagelangen Umfragen fanden wir die Spur, die zur Lehrabteilung der Elektrowerkstatt führte. Eine Anforderung für einen Schrank wurde von den Kollegen gestellt, doch sagte ein Drahtschrank, der ihnen angeboten wurde, nicht zu und man handelte selbständig. Im Namen des Kollegen Frankowski wurde der Garderobenschrank, die Koll. Otto, damit beauftragt, einen Holzschrank räumen zu lassen und der Werkschutz ließ den Schranktransport ohne Unterlagen durch. Einen weiteren Schrank „organisierte“ man sich von den Putzfrauen aus der Scharnweberbaracke; hier waren sogar noch Schlösser vor. Die Schlösser wurden dann eigenmächtig entfernt, auch die laufenden Nummern und das Inventarisierungsschild.

Bei unserem Erscheinen waren Lehrlinge noch dabei, den letzten Schrank unkenntlich zu machen. Sie

hatten schon gelernt (leider nicht gerade das Beste!), denn an Ausreden fehlte es nicht.

Schränke anderer Kollegen ohne Genehmigung der KVH und der Werkschutzleitung zu öffnen, ist eine strafbare Handlung. Auch um ein eigenes Schloß in den Gemeinschaftsgarderoben gewaltsam zu öffnen, bedarf es der Genehmigung und des Beiseins eines Werkschutzmannes. Wäre unter den geschilderten Umständen denn eine Ordnung möglich?

Vor etwa zwei Jahren ereignete sich ein ähnlicher Vorfall. Ein Kollege hatte Schlösser entfernt; der Kollege erhielt dafür fünf Wochen Gefängnis, wobei noch mildernde Umstände Geltung hatten. Garderobenschränke sind nur dem Koll. Frankowski (Hausverwaltung) unterstellt. Büromöbel unterstehen dem Koll. Dümke in der Bauabteilung. In allen Fällen muß unbedingt der vorschriftsmäßige Weg eingehalten werden.

Frankowski

## Aufgaben der Vertrauensmänner

Der V. Parteitag der SED zeigt dem ganzen deutschen Volk eine großartige Perspektive. Das bedeutet, daß vor uns, der Gewerkschaft, als Klassenorganisation und Schule des Sozialismus große und verantwortungsvolle Aufgaben stehen.

Der Aufbau des Sozialismus ist in erster Linie eine Sache der Erziehung, denn von der bewußten Mitarbeit aller Werktätigen hängt es ab, wie schnell wir die gesteckten Ziele erreichen, wie schnell der Sieg des Sozialismus vollendet wird. Es kommt also darauf an, und das ist für uns Gewerkschaftsfunktionäre die erste Aufgabe, daß wir alle Kollegen für dieses Ziel begeistern und sie zur aktiven Mitarbeit gewinnen. Die noch abseits Stehenden müssen wir von der Richtigkeit der Politik unserer Partei und Regierung überzeugen.

Hier liegt die große Verantwortung und die große Bedeutung der Arbeit des Vertrauensmannes der Gewerkschaft, weil wir unsere Aufgaben im Betrieb nur dann lösen werden, wenn in den Gewerkschaftsgruppen ein allseitig entwickeltes gewerkschaftliches Leben besteht, jedes Gewerkschaftsmitglied persönlich daran beteiligt ist und dabei die Hilfe der Gewerkschaftsorganisation erhält.

**Welche Aufgaben hat nun ein Vertrauensmann der Gewerkschaft?**

Er hat erstens die Aufgabe gemeinsam mit den übrigen Gruppenfunktionären alle Kollegen ständig und bei jeder Gelegenheit mit den Zielen und Aufgaben der Arbeiterklasse, der Partei, der Regierung und der Gewerkschaft unter der Bedingung der Arbeiter- und Bauern-Macht in der DDR vertraut zu machen.

Dabei muß er bemüht sein, die Kollegen für die Teilnahme an den marxistisch-leninistischen Abendkursen der Gewerkschaft zu gewinnen. Diese Qualifizierungsmöglichkeit wird noch nicht immer erkannt und man muß sie deshalb unseren Kollegen besonders nahebringen. Sehr wichtig für das Gruppenleben ist es auch, innerhalb der Gruppe über die wichtigsten Tagesereignisse zu diskutieren. Weiterhin muß der Vertrauensmann seinen Kollegen die Beschlüsse der übergeordneten Leitungen erklären, ihre Durchführung organisieren und kontrollieren. Dazu ist natürlich Voraussetzung, daß der Vertrauensmann diese Beschlüsse kennt und sich in seiner Arbeit von ihnen leiten läßt. Wenn man erreichen will, daß alle Kollegen an der Verwirklichung der Beschlüsse mitarbeiten, dann muß man sie geduldig von der Richtigkeit und Notwendigkeit überzeugen und darf sich keinesfalls — auch bei noch so großer Zeitknappheit — zum Kommandieren hinreißen lassen.

Der Vertrauensmann muß auch ständig bemüht sein, das in ihm gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, indem er sich uneigennützig für die berechtigten Forderungen, für die Interessen und für die Verwirklichung der Vorschläge der Kollegen einsetzt. Er muß auf die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen achten und unnachgiebig gegen Verstöße vorgehen.

Besonderes Augenmerk muß der Vertrauensmann auf die Einhaltung der Verpflichtung des BKV, des ToM und des Normenplanes legen und darüber wachen, daß stets die Interessen unseres Arbeiter- und Bauernstaates und damit die Interessen jedes einzelnen Kollegen gewahrt werden.

Einmal monatlich muß der Vertrauensmann eine Gruppenversammlung organisieren. In diesen Gewerkschaftsgruppenversammlungen sollten solche Themen behandelt werden, die der Verbesserung der Arbeit innerhalb der Abteilung dienen. So unter anderem:

**1. Die politischen und ökonomischen Aufgaben der Abteilung.**

Dabei wird man auch über die Fragen diskutieren, die in der Abendschule eine Rolle spielen. Zum Beispiel über den Abschluß eines Friedensvertrages, über die Wege zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, aber auch zu Fragen des Wettbewerbs, der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne und der Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

**2. Was erreichen wir durch die Einführung von Neuerermethoden?**

## Warum so zögernd?

Ein neues Kind lernt in der Preß-tellerfertigung zur Zeit laufen. Seit etwa drei Wochen wird an Preß-tellerautomaten eine automatische Schneidvorrichtung ausprobiert. Der bisherige Verlauf ist zufriedenstellend. Damit wird ein neuer Abschnitt der Kleinmechanisierung in der Preß-tellerfertigung abgeschlossen und kein geringer. Bei einem Einsatz der Schneidvorrichtung in allen Preß-tellerautomaten würden pro Schicht etwa fünf Kollegen eingespart.

Doch hier fängt die Sache an, einen Haken zu haben. Die bis jetzt eingesetzte Schneidvorrichtung mußte von einem Teilkonstrukteur etwas umgebaut werden, da für die einzelnen Typen verschiedene Schneidwerkzeuge eingesetzt werden müssen. Es müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß das Auswechseln der einzelnen Schneidwerkzeuge in kürzester Frist gesche-

Hierbei muß man solche Methoden wie die Seifert-, Christoph- oder Mamai-Methode natürlich erläutern. Wenn das der Vertrauensmann allein nicht bewältigt, wird von seiten der AGL oder der BGL selbstverständlich Hilfe organisiert.

**3. Kontrolle des Kranken- und Ausfallstandes.**

Hierbei wird man untersuchen, wie die Mittel aus dem Haushaltplan der Sozialversicherung verwendet werden, muß Maßnahmen festlegen, um notorische Bummler zu erziehen, um den Fehlzeitenstand der Abteilung zu senken.

Man könnte diese Aufzählung noch beliebig weiterführen. Diese Hinweise sollen für heute aber genügen, und sie werden hoffentlich helfen, das Leben in unseren Gewerkschaftsgruppen interessanter und lebhafter zu gestalten. Das werden wir aber nur erreichen, wenn wirklich kämpferische Auseinandersetzungen mit den einzelnen Kollegen geführt werden, und die Gruppe dann konkrete und kontrollierbare Beschlüsse zur Verbesserung der Arbeit faßt.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Vertrauensmannes ist darüber hinaus die Vorbereitung und Durchführung der Produktionsberatungen. Der Vertrauensmann muß mit seinen Kollegen schon vorher die Tagesordnung mit den entsprechenden Schwerpunkten für diese Abteilung beraten, damit sich alle darauf vorbereiten können. Er muß darüber wachen, daß alle Vorschläge, Hinweise und Beschlüsse schnellstens und unbürokratisch organisiert werden.

Eine weitere, nicht unwesentliche Aufgabe, für den Vertrauensmann und für alle Gruppenfunktionäre, ist auch die Werbung neuer Mitglieder. Auch die pünktliche Kassierung und die Zahlung der Beiträge entsprechend der Beitragsordnung muß ständig überwacht werden.

Wie schon wiederholt gesagt, kann der Vertrauensmann diese Arbeit nicht allein machen. Er muß ständig eng mit allen anderen Gruppenfunktionären zusammenarbeiten und sie bei der Lösung ihrer speziellen Aufgaben richtig anleiten.

An der Vielfältigkeit der Aufgaben, die hier erläutert wurden, erkennen wir sehr deutlich, daß der gewerkschaftliche Vertrauensmann eine sehr wichtige Funktion innehat. Er kann sie nur zur Zufriedenheit aller Kollegen ausfüllen, wenn auch alle Kollegen bereit sind ihn in seiner Arbeit zu unterstützen, bereit sind selbst mitzuarbeiten.

Setzen wir darum gemeinsam unsere Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages ein und rechtfertigen wir damit das Vertrauen, das die Partei der Arbeiterklasse in uns als Gewerkschaftsmitglieder gesetzt hat.

Wolfgang Grzesko,  
2. BGL-Vorsitzender

hen kann. Der Kollege Stößer hatte vor drei Wochen versprochen, einen Teilkonstrukteur zu schicken, doch leider ist es bis jetzt bei dem Versprechen geblieben.

Von seiten der Abteilungsleitung wurde erfreut zur Kenntnis genommen, daß die Vorrichtung läuft und dann war ihr Interesse erschöpft; das der Redaktion der Betriebszeitung aber wurde wach.

**Wir fragen alle Verantwortlichen:**

1. Wie lange soll die Vorrichtung zur Probe laufen? (Bis jetzt wurde noch kein Termin gesagt.)
2. Wann kommt der versprochene Teilkonstrukteur, der die Abänderung entwirft?
3. Welche Maßnahmen wurden getroffen, um nach erfolgreicher Erprobung sofort die restlichen Schneidvorrichtungen in Arbeit zu geben?